

Wieder neue Töne an der Grundschule Rheinzabern

Seit einiger Zeit sieht man etliche Grundschüler und Grundschülerinnen mit merkwürdig geformten Rucksäcken, ähnlich Tragetaschen auf dem Schulweg daher kommen. Man hört auch mitunter neue Töne auf dem Schulhof oder in der Schule.

Nein, wir sind nicht auf Hawaii unter Palmen, sondern in Rheinzabern, Rappengasse 5a, in der Grundschule. Wir hören Kinder, die im Musikunterricht Ukulele erlernen. Die Ukulele sieht aus wie eine kleine Gitarre, aber mit nur 4 Saiten.

Die beiden Klassen 2a und 2b sind seit Schuljahresbeginn bereits fleißig dabei. Jedes Kind durfte sich eine Ukulele ganz nach eigenem Geschmack aussuchen: blau, rot, gelb, holzfarben, ja sogar pink. Der Großteil der Eltern war sofort bereit, ihrem Kind eine eigene Ukulele zu finanzieren. Wer sich noch nicht für ein eigenes Instrument entscheiden wollte, bekam von der Schule eine Leihukulele. An manchen Tagen wird ja schließlich vor lauter Begeisterung die Ukulele auch mal vergessen.

Wenn auch das Singen in Coronazeiten nicht gepflegt werden kann, so kann doch das musikalische Gehör intensiv geschult werden. Rhythmus und Notenlehre werden nicht nur in der Theorie, sondern im praktischen Tun erlernt. Das Zusammenspiel und Aufeinanderhören leistet einen wertvollen Beitrag zur Sozialkompetenz. Nicht zuletzt die Verantwortung für das Instrument und dessen Pflege. „Ein echtes Musikerherz erkennt man daran, wie es mit seinem Musikinstrument umgeht und wie stolz es dieses durch den Schulhof trägt“. (Originalton der Musiklehrerin Andrea Hoffmann.)

Eine Musiklehrerin alleine kann solche Projekte nur stemmen mit der ideellen, tatkräftigen und organisatorischen Unterstützung durch die Klassenlehrerin der Parallelklasse, Frau Di Cursi sowie durch die Schulleitung, Jochen Werling und natürlich die Eltern der Klassen 2a und 2b.

(Auf dem Foto die Klassen 2a und 2b mit Ukulelen)